



Präsentation an der Querspange nach Ruttershausen (von links): Michael Heinz, Andrej Keller, Wolfgang Haußmann, Susanne Gerschlauer, Dr. Bernd Wiczorek und Gerhard Born (Grüne) freuen sich über das neue Schild am Ortseingang. Foto: Scherer

Zeichen gegen Fremdenhass

Neue Schilder machen aufmerksam auf „Lollar – Ort der Vielfalt, Demokratie und Toleranz“

LOLLAR (sl). Lollar ist ab sofort ein Ort der Vielfalt, Demokratie und Toleranz. Mit neuen Schildern an den Ortseingängen bekennt die Stadt Farbe.

Zurück geht die Aktion auf einen Antrag der Grünen aus dem Jahr 2017. Auch in Lollar sei die Tendenz zum Wiederaufflammen der Fremdenfeindlichkeit erkennbar. Umso wichtiger sei es, ein Zeichen dagegen zu setzen, so der Vorsitzende des Sozialausschusses, Wolfgang Haußmann (Grüne): „Denn gerade in Lollar leben Menschen vieler Nationalitäten zusammen“, betonte er und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, dass sich auch die anderen Lumdatakommunen anschließen werden.

Das Motto: „Lollar, Ort der Vielfalt,

Religion und Kulturen“, wurde vom Kunstkreis der Clemens-Brentano-Europa Schule (CBES) erarbeitet. Die zwölfte Klasse wurde im Vorfeld angesprochen und die Schüler waren sofort begeistert, hier mitzuwirken. Als auch Michael Kühn, der Leiter des Leistungskurses Kunst und Politik, sich aufgeschlossen für das Projekt zeigte, war das Ganze in trockenen Tüchern.

Fünf Entwürfe

Insgesamt wurden fünf Entwürfe ausgearbeitet, die größte Resonanz fand die „Friedenstaube“: ein regenbogenfarbener Vogel auf weißem Grund. Um die Taube steht „Toleranz im Lumdatal“, darunter der Schriftzug „Lollar

– Ort der Vielfalt, Demokratie und Toleranz im Lumdatal“. Stefanie Heinz, Schülerin der CBES, hatte dann einen entscheidenden Anteil an der Herstellung der Schilder. Auch Schulleiter Andrej Keller zeigte sich begeistert.

Die Kosten werden vom Bundesprogramm „Demokratie leben“ zur Verfügung gestellt. Insgesamt geplant seien fünf Schilder je Ortschaft, sagte Haußmann. Ein Schild soll an der CBES bleiben. Bürgermeister Dr. Bernd Wiczorek dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und betonte, wie wichtig es ist, ein Zeichen zu setzen.

Mit dabei war auch Susanne Gerschlauer vom Netzwerk Demokratie, die feststellte, dass sich Demokratie und Toleranz auf lange Sicht behaupten werden.